

Sozialismus.de

Heft 6-2022 | EUR 8,00 | C 12232

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



Richard Detje: Offensive für mehr Mitbestimmung

Otto König: Zum ersten Mal eine Frau an der DGB-Spitze

**Forum
Gewerkschaften**

Beiträge u.a. von

Bernd Riexinger, Harald Wolf, Felix Jaitner, Klaus Busch, Wolfgang Müller, Björn Radke, Joachim Bischoff, Hinrich Kuhls, Mario Keßler, Florian Weis



DIE LINKE.

Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion
zwischen den monatlichen
Printausgaben im Netz auf
www.Sozialismus.de

Die New York Times ermahnt die US-Regierung

In die Debatte um die Kriegsziele der westlichen Länder hat sich jetzt auch die New York Times eingemischt. In einem Kommentar ihres Editorial Boards wird nach den Kriegszielen Amerikas gefragt und vor einer Ausweitung des Krieges gewarnt.

Die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen

Eindeutiger Gewinner der Landtagswahlen sind die Grünen, die mit einem Stimmenanteil von 18,2% ihr Ergebnis von 2017 um 11,8% verbessern konnten. Sie holten gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahr 2017 dreimal so viele Wähler*innenstimmen.

Politischer Erdbeben in Kiel

Das Wahlergebnis in Schleswig-Holstein ist deutlich: CDU-Ministerpräsident Daniel Günther soll die Zukunft des Landes für weitere fünf Jahre gestalten. Mit einem erdbebenartigen Vorsprung von über 20 Prozentpunkten vor den anderen Parteien erreicht die CDU ein Ergebnis, das eine Zweier-Koalition wieder möglich macht.

Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und
Leser:innen das konkret machen
könnten, steht ebenfalls unter
www.Sozialismus.de

Heft Nr. 6 | Juni 2022 | 49. Jahrgang | Heft Nr. 473

DIE LINKE in kriegerischen Zeiten

Bernd Riexinger:

DIE LINKE vor Parteitag und Vorstandswahlen 2

Harald Wolf: Linke Industriepolitik, Stärkung des Öffentlichen und neue Friedenslösungen. Wie die Krise überwunden werden könnte 6

Felix Jaitner: Die Stunde der Falken. Der Russland-Ukraine-Krieg ist nur der Auftakt für militärische Konflikte im postsowjetischen Raum 10

Der Klimawandel im Vormarsch

Björn Radke: Klimawandel – Extreme Wetterlagen gefährden globale Ernährung 15

Wolfgang Müller: Kann die VR China die Klimaziele erreichen? 20

Die Welt in tückischen Gewässern

Klaus Busch: Ende der politischen Stagnation in der EU? 25

Michael Wendt: Was kann »unkonventionelle« Geldpolitik in der EWU 30

Joachim Bischoff: Droht eine Rezession der Globalökonomie? 35

Hinrich Kuhls: Das »Globale Britannien« in tückischen Gewässern
Die Folgen einer Illusion 41

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Vorausschauende Arbeitspolitik als sozialer Eckpfeiler der Transformation (aus dem Memo 2022) 47

Forum Gewerkschaften

Richard Detje: Offensive für mehr Mitbestimmung
Vorschläge des DGB für ein Betriebsverfassungsgesetz des 21. Jahrhunderts .. 52

Otto König: Erste Frau an der DGB-Spitze
22. DGB-Bundeskongress in Berlin: Führungswechsel in schwierigen Zeiten .. 55

Dennis Faupel: »Wirkmächtigkeit« auf dem Prüfstand
Betriebsratswahlen im IG Metall Bezirk Mitte – eine vorläufige Bilanz 59

Forum Gewerkschaften: Kämpfen lohnt sich. Tarifeinigung im Sozial- und
Erziehungsdienst: Entlastungstage und Sonderzulagen durchgesetzt 63

Geschichte | Buchbesprechung

Mario Keßler: Flucht in Ketten, Sehnsucht hinter Mauern
Die amerikanische Bürgerrechtsbewegung und die beiden deutschen Staaten ... 65

Florian Weis: Antifaschisten, Marxisten und Antistalinisten
(zu Riccardo Altieris Doppelbiografie zu Rosi Wolfstein und Paul Frölich) 70

Impressum | Termine | Film

Impressum 57

Tipps zum Hingehen oder Online 72

Klaus Schneider: Blutsauer (Filmkritik) 73

Supplement

EuroMemo Gruppe: **EuroMemo 2022**

Zwischen Coronakrise und Ukraine-Krieg: Die EU im Jahr 2022

Filmkritik: Blutsauger



Die reiche Fabrikantin Octavia mit ihrem Diener Jakob. © Grandfilm

tuelle in guten Kreisen, er der »einfache« Arbeiter, der verzweifelt versucht, die Verhaltenscodes der Wohlsituierten nachzuahmen, ohne wirklich von ihr und ihren Freund*innen ernst genommen zu werden. Diese unüberwindlich scheinenden Klassengrenzen bringt der Film wunderbar bissig zum Ausdruck.

Der schwarze Humor kommt vor allem in den pointierten Dialogen zum Ausdruck. Beispielsweise wenn Octavias »persönlicher Assistent« Jakob (Alexander Herbst), der der Sympathieträger des Films ist und sich als Literat und Chronist seines Lebens versucht, seine »Unentbehrlichkeit durch besondere Beflissenheit« demonstrieren möchte. Oder in einer wunderbaren Szene rät die Tante der jungen Fabrikbesitzerin, gleich zwei Diener anzustellen, »um ein gesundes Konkurrenzverhältnis herzustellen«.

Die sich in ihrem eigenen Dunstkreis ergehende Bourgeoisie hat dabei völlig den Kontakt zur Lebenswirklichkeit verloren, was immer wieder ironisch vom Film auf die Spitze getrieben wird. Und wenn es doch zum Kontakt zwischen beiden Klassen kommt, befließigt sich die Oberschicht einer fast schon lächerlich anmutenden Arroganz und einem grenzenlosen Paternalismus.

So wird der Vampirismus der Kapitalist*innen kaschierend als »alte Plage der ungebildeten Schichten« bezeichnet, die auf mangelnde Hygiene zurückgehe. Gipfelnd in der Aussage, nur ein »bürgerliches Leben« böte ausreichend Schutz vor der nächtlichen Heimsuchung. Doch genau dieses Leben wird der unteren Schicht aufgrund der unüberwindlichen Schranken verwehrt. Herrlich ist auch eine Szene, in der sich ein Kapitalist in Selbstmitleid ergeht und für seine blutsaugerischen Bedürfnisse rechtfertigt.

Die große Stärke von »Blutsauger« ist sein überaus komödiantischer Zugang zu den marxistischen Theorien. Er schafft dabei den Spagat zwischen Witz und ernsthafter Interpretation. Es ist eine ungewohnt humorvolle und geistreiche Auseinandersetzung mit den Botschaften von Marx, die auf Dauer nur manchmal etwas zu verkopft daher kommt.

Klaus Schneider, Hamburg

Karl Marx bedient sich besonders in Band 1 des »Kapital« einer Vielzahl von metaphorischen Ausdrücken, Vergleichen und Allegorien. Hans H. Hiebel hat das 2019 in seinem im VSA: Verlag erschienenen Buch »Die Metaphern des Karl Marx« eindrücklich beschrieben. Wer das auf filmischer Ebene auf sich wirken lassen möchte, kann dies mit dem sich als »marxistische Vampirkomödie« bezeichnenden Film »Blutsauger« des Regisseurs Julian Radlmaier tun.

Dieser greift Marx' bildhafte Aussage auf, das Kapital sei »verstorbene Arbeit«, die sich »nur vampirmäßig belebt durch Einsaugung lebendiger Arbeit«. Das als Leitmotiv fungierende Zitat findet sich gleich zu Beginn des Films in Form eines am Strand tagenden Marx-Lesekreises, der den Vergleich kritisch hinterfragt und davor warnt, diesen zu wörtlich zu nehmen. Genau dies tut »Blutsauger« in den darauffolgenden knapp zwei Stunden mit viel Fabulierlust, Witz und Kreativität.

Denn eine Dorfgemeinschaft an der Ostsee wird im Jahre 1928 von blut-

saugenden Kapitalist*innen heimgesucht, die dem Vampirismus frönen. Dorthin verschlägt es auch den Arbeiter Ljowuschka (Alexandre Koberidze), der im neuen Film von Sergei Eisenstein als Laiendarsteller die Rolle von Leo Trotzki übernimmt. Als Trotzki jedoch den internen Machtkampf gegen Stalin verliert, wird er aus dem Film geschnitten – und seine Karriere als angehender Filmstar wird jäh unterbrochen. Sein Versuch, nach Hollywood zu reisen, endet aus Geldmangel an der Ostsee, wo er sich aus Verzweiflung als sowjetischer Baron ausgibt.

Die reiche und verwöhnte Fabrikantin Octavia (Lilith Stangenberg) nimmt ihn mehr aus Langeweile als aus Mitleid auf und durchschaut ihn relativ schnell. Zwischen beiden entspinnt sich eine leichte Romanze, die aufgrund der Schüchternheit und Unbeholfenheit des »Barons« jedoch nie richtig Fahrt aufzunehmen scheint.

Denn beide trennt die Kluft der Klassengesellschaft: Sie, die mondäne, salonmarxistisch angehauchte und ob ihres Reichtums gelangweilte Intellek-

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo (www.Sozialismus.de). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 75,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto). Ich möchte die Buchprämie Kapital 68er ABC
- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 55,- (für Arbeitslose/Studenten). Ich möchte die Buchprämie Kapital 68er ABC
- Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 16,-/Ausland € 25,-).
- Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum, 2. Unterschrift

Bitte als
Postkarte
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de

